

Bericht für den Umunumo Freundeskreis

Brunnenbohrung mit Pumpe und Wasserturm für das diözesane Verwaltungszentrum in Bambari/Zentralafrikanische Republik

Situation

In der Diözese Bambari mit einer Fläche von 173.000 km² leben ca. 460.000 Menschen, das sind 10 % der Gesamtbevölkerung der Zentralafrikanischen Republik. Die Stadt Bambari, Verwaltungssitz des Präfektur Ouaka, liegt ca. 385 km von der Hauptstadt Bangui entfernt. Die viertgrößte Stadt des Landes zählt ca. 150.000 Einwohner(innen), die zu 70 % der Altersgruppe von 17 bis 35 Jahre zuzurechnen sind.

In den Jahren 2013 - 2017 war die Stadt in der Hand der Rebellenarmee "Union pour la Paix en République Centrafricaine". In dieser Zeit hat die Stadt die schrecklichsten Zerstörungen seiner Geschichte erlebt. Basisstrukturen (Schulen, Krankenhäuser, Gesundheitsposten) wurden weitgehend zerstört.

Durch den Einsatz der MINUSCA ("Mission Multidimensionnelle des Nations Unies pour la Stabilisation en République Centrafricaines") hat die Stadt Bambari in den letzten Jahren zunehmend zu Normalität und Stabilität zurückgefunden. Die laufende Wiederherstellung der Infrastruktur betrifft auch die kirchlichen Einrichtungen, die dies aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage nicht allein leisten können.

Die Diözese hat auf einem 5.260 m² großen Grundstück zwei Gebäude des „Centre Diocésain des Oeuvres de Bambari“ renoviert. Das Zentrum befindet sich in Kidjigra, einem auf der rechten Flussseite des Ouaka liegenden Stadtteilviertels von Bambari, welches einen starken Bevölkerungszuwachs, jedoch keine Investition für Grundversorgung hat. Perspektivisch sollen in dem Zentrum die vor dem Bürgerkrieg begonnen Aktivitäten zur Unterstützung der Bevölkerung im Bereich Kleingewerbe erneut angeboten werden. Das Zentrum ist bewusst in Kidjigra angesiedelt, da dieses Viertel durch neue lokal geflüchtete Familien stark gewachsen ist und somit zugewanderte und aufnehmende Bevölkerung parallel adressiert werden können.

In den Räumlichkeiten sind die Büros der verschiedenen diözesanen Fachstellen untergebracht. Zudem gibt es einen Mehrzwecksaal, ein Medikamentenlager, ein Lager für Baumaterialien sowie ein Multimediazentrum mit einer diözesanen Radiostation. Das Gelände ist nicht an eine öffentliche Wasserversorgung angeschlossen. Mit dem vorliegenden Projekt soll durch Errichtung eines Brunnens mit Pumpe und Wassertank die

Wasserversorgung für das Zentrum und für die umliegende Bevölkerung gesichert werden.

Ziel des Projektes

Die Diözese unterstützt die notleidende Bevölkerung mit diesem Bauvorhaben sehr. Die lokale Bevölkerung erhält Zugang zu sauberem, sicherem Trinkwasser und ist somit vor wasserbedingten Krankheiten geschützt.

Geplante Maßnahmen

- Bohrbrunnen inklusive Ausstattung (Pumpe)
- Wasserturm (40 m³), Verteilungsnetz und Zapfstelle

Zielgruppe:

Mitarbeitende der Diözesanverwaltung sowie Einzugsbevölkerung von Kidjigra, insbesondere Frauen, Kinder, Menschen mit Behinderung.

Maßnahmen:

Bohrbrunnen inkl. Ausstattung (Pumpe); Verteilungsnetz und Zapfstelle

Wirkungsraum:

Stadtviertel Kidjigra in Bambari

Förderzeitraum:

Jan. 2022 – 31.12.2023

Antragsteller und Rechtsträger:

Diocese de Bambari

Über die Caritas Struktur wird der Bau begleitet und es wurde ein Wasserkomitee gegründet. Das Wasserkomitee zur Verwaltung des Brunnens wurde aus drei Personen des Zentrums, und drei Vertreter(inne)n der umliegenden Bevölkerung gebildet, um eine gerechte Teilhabe an Entscheidungen zu erreichen. 70 % der Betriebs- und Reparaturkosten sollen zukünftig vom Zentrum, 30 % von der Bevölkerung selber übernommen werden, um die Nachhaltigkeit der Maßnahme zu gewährleisten.

Projektstand

Im ersten Jahr wurden bereits 90% der Projektmaßnahmen umgesetzt.

Für die Brunnenbohrung wurde nach dem üblichen Ausschreibungsverfahren das Unternehmen River Niger Forage SARL ausgewählt. Im Februar 2022 wurde eine erste Rate für die Anschaffung des Brunnenzubehörs, für die tiefergehende Planung und die Brunnenbohrung getätigt. Die Erkundungs- und Bohrarbeiten begannen am 02. März 2022 und dauerten zwei Tage. Die Tiefe des gebohrten Brunnens beträgt ca. 112 Meter. Die elektrische Unterwasserpumpe ist bisher noch nicht verlegt und an den Wasserturm angeschlossen.

Die Bauarbeiten für den Wasserturm, mit denen das Unternehmen SECONAM beauftragt wurde, begannen erst am 20. März 2022. Bisher sind diese Arbeiten trotz einiger Schwierigkeiten vor Ort gut vorangeschritten. Wir warten auf die Fertigstellung dieser Arbeiten, damit wir die elektrische Tauchpumpe (die bereits von der Firma River Niger Forage Sarl geliefert wurde) an den Wasserturm anschließen können. Die Restzahlung wird getätigt, wenn die Pumpe verlegt und erprobt ist.

Aufgrund herrschenden Mangels an Baumaterialien wie Zement und Eisen (die aus dem benachbarten Kamerun stammen), schnellten die Preise für diese Baumaterialien auf den lokalen Märkten in die Höhe. Dies wirkte sich negativ auf das veranschlagte Budget des Projekts aus. Der Krieg in der Ukraine kam erschwerend hinzu und trug nicht dazu bei, das Problem der steigenden Kosten zu lösen.

Maßnahmen für 2023

Insgesamt sind die Aktivitäten gut vorangeschritten und das Projekt wird voraussichtlich vor dem vorgesehenen Projektende fertig gestellt werden. Da bei Baumaßnahmen die Laufzeit der Projekte immer großzügig berechnet wird, um eventuellen Verzögerungen gerecht zu werden, ist ein vorzeitiges Projektende begrüßenswert und zeigt, dass keine größeren Probleme bei der Projektumsetzung aufgetreten sind.

Der Wasserturm wurde gebaut und die Pumpen (sowohl elektrisch als auch mechanisch) wurden installiert. Die Leitungen, die zum Wasserturm führen, müssen noch verlegt und die Verbindungen hergestellt werden. Außerdem steht die Fertigstellung der Sanitärarbeiten noch aus, um das Projekt zu vollenden.

Diese Arbeiten verzögern sich ein wenig, weil die Sanitärinstallationen derzeit blockiert sind: die Verbindungswege zwischen der Hauptstadt Bangui und der Stadt Bambari sind während der Regenzeit unpassierbar geworden sind. Die Trockenzeit wird im Dezember beginnen. In dieser Zeit werden die verbleibenden Arbeiten durchführen, um das Projekt endgültig abzuschließen.

Aktueller Finanzstatus:

Im Januar und Mai 2022 wurde der von Misereor bewilligte Betrag in Höhe von EUR 25.000,- in 2 Raten an den Projektträger ausgezahlt. Die Anzahlungen an die Bauunternehmer wurden getätigt, die Abschlusszahlungen werden nach der Bauabnahme fällig. Die im Projekt vorgesehene Reserve wurde zur Deckung der Mehrkosten (wie oben erwähnt) freigegeben. Der Partner hat zudem noch eine nicht vorgesehene Eigenleistung eingebracht.

Einnahmen	Zuschuss-ber. (%)	Soll EUR	Anteilig (%)	Ist EUR	Anteilig (%)	Saldo EUR	Ist vom Soll (%)	Ist XAF
Misereor	144,13	25.000,00	100,00	25.000,00	94,93	0,00	100,00	16.359.568,00
Lokale Eigenleistung	7,70	0,00	0,00	1.336,33	5,07	-1.336,33	0,00	876.574,00
Gesamt:	151,83	25.000,00	100,00	26.336,33	100,00	-1.336,33	105,35	17.236.142,00

Ausgaben	Soll EUR	Anteilig (%)	Ist EUR	Anteilig (%)	Saldo EUR	Ist vom Soll (%)	IST XAF
I Baumaßnahmen	22.300,00	89,20	17.276,33	99,60	5.023,67	77,47	11.332.529,00
II Projektverwaltung	200,00	0,80	69,07	0,40	130,93	34,54	5.950,00
III Reserve	2.500,00	10,00	0,00	0,00	2.500,00	0,00	0,00
Gesamt:	25.000,00	100,00	17.345,40	100,00	7.654,60	69,38	11.338.479,00
Saldo (Einnahmen ./ . Ausgaben)			8.990,93				5.897.663,00

Aachen, 28.11.22 / HeA

Eine Abschlussrechnung steht noch aus und wird im nächsten Jahr, nach Fertigstellung nachgereicht.







Hier wurde die mechanischen Pumpe getestet. Das Wasser sprudelte bereits unmittelbar nach dem Einbau.

Wir danken dem Umunumo Freundeskreis für die großzügige Unterstützung dieses Projektes in der Zentralafrikanischen Republik.

November 2022 | Anja Heuschen